

Evangelische Laetare-Gemeinde Uhldingen-Mühlhofen

Sommer 2025

A photograph of a serene park setting. A winding path leads through a dense forest of tall, leafy trees. In the foreground, a dark wooden bench sits on a gravel path. The scene is bathed in soft, natural light, suggesting a peaceful summer day.

*Wer unter dem Schirm
des Höchsten sitzt und
unter dem Schatten des
Allmächtigen bleibt,
der spricht zu dem
HERRN:*

*„Meine Zuversicht und
meine Burg, mein Gott,
auf den ich hoffe“*

Psalm 91,1-2

Weimar: Park an der Ilm

Liebe Gemeindemitglieder!

„Geh aus deines Vaters Haus in ein Land das ich Dir zeigen werde!“ Der Esel gesattelt.
Mitsamt seinem
Abraham auf die
Herzens Ab-
Mutter, Vater,
unbekannt,
Reise. Nur so viel
Weg weisen.
Honig geben im
eine große Nach-
die Sterne...
trauen. Die Ver-
Diese uralte
Lieblingstexte
Neuanfang -
doch so hoff-

Hab und Gut geht
Reise. Nimmt schweren
schied von seinen lieben:
Freunden. Sein Ziel ist
genau wie die Dauer der
ist gewiss: Gott wird den
Und es wird Milch und
Land der Hoffnung, und
kommenschaft - so viel wie
Abraham und *Sara* ver-
heißung genügt.
Geschichte ist einer meiner
der Bibel. Aufbruch und
nicht schöngeredet und
nungsvoll.

Mir liegen Zah-
wieder 24
Jahr in meiner
Täuflinge liegt
den tatsäch-
rück. Die Gruppe
konfessionslosen
gliederzahlen
Menschen
wird Kirche in 20
Gibt es Kon-
dermittel, wie

len auf dem Tisch... schon
Kirchenaustritte in diesem
Gemeinde. Die Zahl der
schon wieder weit hinter
lichen Geburtszahlen zu-
der nicht-religiösen oder
wächst stetig. Die Mit-
sinken – vor allem junge
fehlen. Ich überlege, wie
oder 30 Jahren aussehen?
zepte, Rezepte oder Wun-
man das erdrutschartige

Verswinden der Kirche aufhalten kann? Gibt es Berater, Missionarinnen oder cha-
rismatische Prediger, die dafür eine Lösung in der Tasche haben? Ich bin ratlos,
suchend, fühle mich wie eine, die im Dunkeln nach
dem Weg tastet...

Ich wünsche
dem Ver-
Abraham,
sattelt und

mir etwas von
trauen des
der seinen Esel
in die Zukunft



aufbricht. Ziel unbekannt. Die Verheißung genügt.

Doch ich finde mich eher in der *Hagar* wieder: Gott lässt zu, wie die ägyptische Magd von *Sara* und ihr Kind von *Abraham* und *Sara* in der Wüste ausgesetzt werden. *Hagar* weiß, dass das Wasser zum Überleben nicht reichen wird. Sie resigniert. Sie legt das Kind unter einen Strauch, um dessen Ende nicht sehen zu müssen.

Aber Resignation und Verzweiflung machen blind. Der erstarrte Blick auf das Schlechte und Negative verhindern dass das Denken eine neue, kreative Richtung einschlägt. *Hagar* braucht Hilfe von außen. Ich auch!



In der Erzählung von Gen 21 erscheint in letzter Minute ein Engel, ein Bote Gottes: „*Hagar*, öffne die Augen und sieh! Da wo Du bist liegt der Weg schon vor Dir. Du sitzt schon am Brunnen des lebendigen Wassers!“ Vor lauter Verzweiflung und Resignation war *Hagar* blind - und sah die Rettung nicht, die vor Augen liegt! Doch – dem Engel sei Dank – sind ihr die Augen geöffnet! Lebendiges Wasser, ein Weg der weiter geht! Und eine große Verheißung im Gepäck!

Vielleicht ist auch für uns, nicht nur für die Zukunft unsere Kirche, das Rezept ganz einfach: Öffne die Augen und sieh! Da gibt es einen Weg, lebendiges Wasser und eine große Verheißung! Es ist nur anders als Du bisher gedacht hast. Oder anders gesagt: Vielleicht werden wir in unserer Kirche Abschied nehmen müssen von Beamtengehältern und Kirchensteuern. Vielleicht auch von hauptamtlichen PfarrerInnen, großzügigen Gemeindehäusern, FAG-Zuweisungen, Sekretärinnen und Kirchendienern. All das wird die Zeit zeigen.

Vielleicht werden wir Christen endlich wieder näher zusammenrücken: zu unseren katholischen Brüdern und Schwestern und den anderen evangelischen Gemeinden und Kirchen und konfessionelle Streitereien über Amt oder Eucharistie werden nicht mehr kirchentrennend sein. Hoffentlich werden wir uns wieder auf die wesentlichen Dinge unseres Glaubens und unseres Kirche-seins besinnen: für die Nächsten da sein, Gottes Liebe weitergeben, in Wort und Tat. Lebendiges Wasser sein.

Auf die Boten Gottes hören, die uns immer wieder auffordern werden, die Augen zu öffnen und weiter zu gehen. Also doch wie *Abraham*: Aufbrechen in unbekanntes Land. Auch dort wird Milch und Honig sein. Die Verheißung muss genügen!

Und wie gut, dass wir nicht alleine unterwegs sind!

Herzlichst Ihre

Regine Klusmann
Dekanin

Eine Bank, ein Weg, ein Haus

Eine Bank, ein Weg, im Hintergrund ein Haus: Für mich ein Bild für freie Zeit, für Auszeit, für Urlaub. Was Sie sehen, ist ein Ausschnitt aus dem Park an der Ilm in Weimar. Ein geschichtsträchtiger Ausschnitt. Doch davon später mehr.

Für mich symbolisiert die Bank: Ruhe. Ausruhen. Nachdenken. Sich gedanklich auch mal treiben lassen. Neu orientieren. Mit sich selbst mal wieder klarkommen. Der Weg: Symbol des Aufbruchs. Die Zeit auf der Bank hat ihren eigenen Wert, aber sie ist kein Selbstzweck. Neue Kraft, neue Lust, neue Ideen gehören in die Welt, gehören zu den Menschen. Ist das Ausruhen der erste Schritt, folgt als zweiter Schritt der Aufbruch, das Sich-auf-den-Weg-begeben. Und es gibt einen dritten Schritt: Ankommen. Das Ziel symbolisiert das Haus. Es ist nur schwer zu erkennen; unklar ist der Weg dorthin, teilweise unübersichtlich. Aufbrechen ist immer auch ein Risiko. Eine Bank, ein Weg, ein Haus – sonst nichts. Auch das ein Symbol. Ich brauche immer wieder die Einsamkeit. Das Auf- sich-selbst-geworfen-sein. Oder: das Geworfen-sein auf Gott. Auch für meine „Beziehung“ zu ihm gilt: Ich brauche Momente der Ruhe, Zeit nur für ihn in Meditation oder Gebet. Ich muss mich immer wieder auf den Weg zu ihm machen, manchmal auch zu ihm umkehren. Und ich werde bei ihm ans Ziel kommen. „Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen“, sagt Jesus im Johannesevangelium.

Warum ist dieser Ort geschichtsträchtig? Im Vordergrund sehen Sie die Schillerbank, der Ort, an dem sich der Dichter *Friedrich Schiller* am liebsten zum Ausruhen aufgehalten haben soll. Diese befindet sich an einer Stelle, die einen freien Blick zu *Goethe's* Gartenhaus gewährt. Ein Bild, das die produktive Freundschaft zweier Geistesgrößen symbolisiert. Eine Bank zum Ausruhen, ein Weg zueinander, ein Haus fürs Miteinander.

Michael Tillmann

Es ist nicht überliefert, ob es dieser Ort war, der *F. Schiller* zur „Ode an die Freude“ (Freude schöner Götterfunken) inspiriert hat. Wenn auch vom Schöpfer aller Dinge die Rede ist, so doch von einem, der über dem Sternenzelt zu Hause ist – weit weg also. Über die Existenz Gottes, seines Wirkens und seinem Verhältnis zum Menschen hat sich *Goethe* in *Dr. Faust* andere Gedanken gemacht. Richtig bekannt geworden ist der Text aber erst durch einen Dritten: *Ludwig van Beethoven*. Im Schlußsatz seiner 9.ten Sinfonie intonierte er dieses Werk 1824, 19 Jahre nach *Schillers* Tod. Wiederum 161 Jahre später (1985) wurde das Gesamtwerk zu Europas Hymne. (*die Redaktion*)

*Gottes Hilfe habe ich
erfahren bis zum
heutigen Tag und stehe
nun hier und bin sein
Zeuge.*

Was mich hier besonders an Paulus berührt, ist die Selbstverständlichkeit seines Glaubens. Er vertraut der Nähe und dem Willen Gottes. Darum erfährt er Gottes Hilfe und bezeugt das gerne.

Paulus zu König Herodes Agrippa II;
Apostelgeschichte 26,22



Paulus' Festnahme und seine
Verhandlungen:
Apostelgeschichte 21,27 – 26,32



König Herodes Agrippa II
(Quelle: Kunsthist. Museum Wien)



Reste v. Palast König Herodes Agrippa II in Caesarea; Bildmaterial: @ExploreTraveler

Kirchenwahlen 2025

Liebe Laetare-Gemeinde,
liebe Leserinnen und Leser,



1. Advent 2025
Kirchenwahlen.de

Am 30. November 2025 (1. Advent) findet in der Evangelischen Landeskirche in Baden die Kirchenwahl statt. Dabei wählen die Gemeindemitglieder die Ältestenkreise, die in den kommenden sechs Jahren die jeweilige Kirchengemeinde leiten.

Bis zu diesem Termin wird die Fusion der Kirchengemeinden in der Regio *Mitte* nicht vollzogen sein. Daher wird die Wahl unter den Voraussetzungen und Bedingungen ablaufen wie bisher, d.h. es wird ein Kirchengemeinderat für die *Laetare-Gemeinde* gewählt. In seiner jüngsten Sitzung am 03.07.2025 hat der aktuelle Kirchengemeinderat beschlossen, dass das zukünftige Gremium aus 6 Personen bestehen soll (Weiteres siehe *Aus dem Kirchengemeinderat* in diesem Gemeindebrief).

Wie schon in der Osterausgabe des Gemeindebriefs wird an dieser Stelle nochmals dazu aufgerufen, Kandidatinnen und Kandidaten für das Amt des Kirchengemeinderates vorzuschlagen. Bitte sprechen Sie mit Gemeindegliedern, die Sie kennen und die Sie für geeignet halten, über diese Möglichkeit. Oder holen Sie sich Rat und Unterstützung, wenn Sie sich selbst bewerben möchten aber sich noch nicht sicher sind.

Weitere Informationen zu den Kirchenwahlen finden Sie auf der Homepage unseres Kirchenbezirks Überlingen-Stockach unter dem Link:

<https://www.evangelisch-in-überlingen-stockach.de/b/kirchenwahl-2025-177513>

DU
ERMÖGLICHST,
dass aus dem ICH ein WIR wird.



Der weitere Ablauf der Vorbereitungen bis zum Wahltag und danach ist folgender:

Termin	Aktion /Meilenstein
27.07.2025	Aufforderung im Gottesdienst zur Einreichung von Wahlvorschlägen
26.09.2025	Ende der Frist zur Einreichung von Wahlvorschlägen
05.10.2025	Bekanntgabe d. Wahlvorschlagsliste im Gottesdienst Einladung zur Gemeindeversammlung am 16.11.2025
13.10.2025	Ende der Frist zur Einreichung von Bedenken gegen Wahlvorschläge
14.11.2025	Bekanntgabe der rechtl. legitimierten Kandidatinnen u. Kandidaten Öffentl. Einladung zur Wahlversammlung am 30.11.2025 (beides in Schriftform an alle Wahlberechtigte)
16.11.2025	Gemeindeversammlung: Vorstellung d. Kandidatinnen u. Kandidaten
30.11.2025	Gemeindeversammlung: Wahl des neuen Kirchengemeinderates
07.12.2025	Bekanntgabe d. Wahlergebnis mit Hinweis auf mögliche Anfechtung.
15.12.2025	Ende der Frist zur möglichen Anfechtung der Wahl
21.12.2025	Bekanntgabe d. Endergebnis d. Wahl (in Schriftform u.d Abkündigung)
25.01.2026	Ende der Frist zur Einführung d. neuen Kirchengemeinderates i.d. Amt

Folgendes ist noch zu klären:

- Wann konkret der neue Kirchengemeinderat in sein Amt eingeführt wird (in einem Gottesdienst d. *Laetare*-Gemeinde; zu bestimmen d.d. KGR)
- Die Dauer der Wahlversammlung am 30.11.2025 (zu beschließen d.d. KGR bis 31.10.2025)
- Ob es darüber hinaus noch weitere Möglichkeiten (z.B. Briefwahl) zur Stimmabgabe geben soll (zu beschließen d.d. KGR bis 31.10.2025)

Die Amtsperiode des neuen Kirchengemeinderates wird wieder 6 Jahre dauern, also bis Anfang 2032, dem Jahr, in dem der Strukturprozess zu seinem Ziel kommen soll.

Entscheidende Schritte auf dem Weg dorthin werden von dem neuen Kirchengemeinderat mitbestimmt werden, im Besonderen, was die Gemeinden vor Ort betrifft, die *Laetare*-Gemeinde und die der *Regio-Mitte*. Zu einer Gemeinde sollen sie zusammen geführt werden. Dass dies zum Wohl ihrer Mitglieder und Hauptamtlichen geschieht und dass es gelingt, mit frischen Kräften und neuen Ideen Kirche zu einem Ort der Erholung, der Inspiration, des Miteinanders und der Anteilnahme, ja zu einer Quelle der Kraft und der geistlichen Erneuerung, kurz einem Stück Heimat zu machen, ist mir eine Herzensangelegenheit.



Clemens Rebholz

Leiter d. Gemeindeversammlung

mutig – stark – beherzt

1 Kor 16,13-14

Das war das Motto des 39. evangelischen Kirchentages, der vom 30.04. - 04.05.2025 in Hannover stattfand. Er steht im 1. Korinther 16, 13 u. 14

13 Wachtet, steht im Glauben, seid mutig und seid stark!

14 Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!

In diesem 16.Kapitel des Briefes an die Korinther, berichtet Paulus über die bevorstehenden Reisepläne von sich und weiteren Brüdern. Er bittet die Gemeinde auf diese beiden Brüder zu achten und er mahnt, wie sich die Gemeinde im Glauben zu verhalten hat. Er ermahnt sie, wachsam zu sein, aufmerksam zu bleiben und sich nicht von negativen Einflüssen verführen zu lassen. Sie sollen fest im Glauben stehen, an ihren Überzeugungen festhalten und sich nicht von Zweifeln beirren lassen. Sie sollen mutig und stark sein, was bedeutet, dass sie ihren Glauben auch unter schwierigen Umständen bezeugen und verteidigen sollen. Und sie werden aufgefordert, alles in Liebe zu tun, dass alle ihre Handlungen von christlicher Nächstenliebe geprägt sein sollen.

Was für ein aktueller, motivierender Text auch für uns heute in dieser Zeit, in der so viele Einflüsse, Meinungen, Streit, Hass und Missgunst zwischen den Menschen herrscht.

Mehr als 80.000 Menschen waren zu diesem Kirchentag in Hannover angemeldet. In den kostenlosen Veranstaltungen in der Innenstadt kamen sogar bis zu 150.000 Menschen zusammen. Das Motto soll den Geist des Kirchentags prägen und die Teilnehmer ermutigen, **mutig stark und beherzt** für ihren Glauben und die Gesellschaft einzustehen, d.h. eine Kirche sein, "die sich nicht aus Angst vor Kritik zurückzieht, sondern ihre Verantwortung in der Gesellschaft wahrnimmt".

Kirche müsse sich auf ihre theologische Tiefe besinnen, sich aber auch trauen, Position zu beziehen, "wenn Menschenwürde und Gerechtigkeit infrage stehen" so die Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), *Anna-Nicole Heinrich*,



Foto: © P. Bongard

und die Präsidentin des 39. Deutschen Evangelischen Kirchentages in Hannover, *Anja Siegesmund*.



Deutscher Evangelischer Kirchentag



Foto: © Nancy Heusel

Der Deutsche evangelische Kirchentag wurde als Reaktion auf die Zeit des Nationalsozialismus und den fehlenden Widerstand der Amtskirche in seiner heutigen Form 1949 gegründet. Als evangelische Laienbewegung sollte er das Gegenüber der verfassten Kirche bilden und Schnittstelle sein zwischen Kirche und Welt. Maßgeblich für die Gründung des evangelischen Kirchentages war vor allem die Initiative von *Reinold von Thadden-Trieglaff* und einigen Freunden. Er hatte seine Wurzeln in einer Mischung aus Pietismus und der Verbundenheit zur weltweiten Ökumene. Ihm waren bereits ab 1932 kleinere regionale Kirchentage vorangegangen. Zuerst gab es 1932 in Stettin einen pommerschen Kirchentag, den *von Thadden* mit organisiert hatte, und an welchem 20.000 Menschen zusammenkamen. In den Folgejahren wurden diese Kirchentage vor allem von der Bekennenden Kirche zur Zurüstung der Gemeinde genutzt. 1935 fand in Hannover eine erste „evangelische Woche“ statt, die von Kirchen organisiert wurde, die sich in Opposition zur gleichgeschalteten Kirche sahen. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es erste „Evangelische Wochen“ 1947 in Flensburg, 1948 in Frankfurt am Main. Im Jahr 1949 fand dann auf Einladung des Landesbischofs *Hanns Lilje* in Hannover eine erneute, dieses Mal deutschlandweit initiierte „Evangelische Woche“ statt, die heute als erster Kirchentag betrachtet wird.

Der Präses der EKD-Synode und spätere Bundespräsident *Gustav Heinemann* verlas hier die Gründungserklärung eines fortan regelmäßig durchzuführenden Deutschen Evangelischen Kirchentages, welcher der „Zurüstung“ der evangelischen Laien für ihren Dienst in der Welt und in der christlichen Gemeinde dienen, sowie die Gemeinschaft und den Austausch mit den Laien der im Weltrat der Kirchen zusammen geschlossenen Kirchen fördern sollte. Zunächst fanden diese Treffen jährlich statt, bis dann Mitte der 1950er Jahre ein zweijährlicher Rhythmus eingeführt wurde.

Der Ablauf der Kirchentage ist bestimmt von einem wiederkehrenden Ritus. Er beginnt Mittwochabend mit Eröffnungsgottesdiensten und dem abschließendem "Abend der Begegnung" in der Stadt.

Dabei stellen sich Gruppen und Gemeinden an Ständen vor, es gibt überall Musik, Treffpunkte zum Gespräch, Reden und Hören. Am Donnerstag, Freitag und Samstag gibt es ein vielfältiges Programm, in Hannover waren es etwa 1500 Veranstaltungen verteilt über die Stadt und das Messegelände.

Die Tage beginnen jeweils mit Bibelarbeiten, für jeden Tag ein anderer Bibeltext. Es ist inspirierend, dass man die Chance hat, Bibelarbeiten führender Persönlichkeiten aus Kirche und Politik zu hören, wie z.B dieses Mal *Heribert Prantl* oder die Bischöfin und EKD Ratsvorsitzenden *Kirsten Fehrs*. Es gibt verschiedene Foren und Zentren zu geistlichen und gesellschaftspolitischen Themen, verschiedene Gottesdienstformen, offenes Singen, Konzerte mit alter und neuer Musik, ein vielseitiges Kulturprogramm. Am Freitagabend wird an vielen verschiedenen Orten, in Kirchen, Gemeindehäusern Feierabendmahl eingeladen, hier in Hannover auch auf dem Messegelände. Der Kirchentag endet mit einem gemeinsamen Abschlussgottesdienst.



Bewegend war für mich auch das Singen mit *Fritz Baltruweit*. Es war sein letzter Kirchentag als aktiver Lieder dichtender Pfarrer. Über 1000 Lieder hat er gedichtet, viele sind bekannt und stehen auch in den Gesangbüchern.

Der Kirchentag ist vielseitig, wie unsere Gesellschaft. Das Besondere ist, dass sich tausende Menschen auf friedliche, wertschätzende Art und Weise begegnen, kontrovers, offen und ehrlich diskutieren, sich zuhören, ihren Glauben bekennen und das Ringen um das richtige Handeln als Christ deutlich wird. Es gibt die Möglichkeit PolitikerInnen, KirchenvertreterInnen, gesellschaftlich engagierte Menschen direkt zu hören.

Kirchentage sind für mich Hoffnungstage. Ich erlebe dabei in besonderer Weise lebendige Kirche, wo sich Menschen aller Altersstufen, begegnen, wo "alte Choräle" genauso Platz haben wie neue Lieder. Es liegt eine besondere Kraft in der Gemeinschaft, im Singen, Beten, Diskutieren und Feiern!

Hildegard Henoch

Heiterkeit in der Kirche und im Gottesdienst



Ist das angemessen? Darf man in der Kirche fröhlich sein? Oder gar lachen? Ja, man darf! Sogar im Gottesdienst. Christ sein, Gemeinschaft mit Gott und mit anderen Menschen erleben, beten singen... - und selbst ganz Mensch sein. Das sind doch Elemente der Freude, für die wir dankbar sein dürfen.

Ich singe gern. Deshalb freue ich mich immer, wenn ich im Gottesdienst singen darf. Mit anderen gemeinsam, oder im Chor. Dass nicht jeder Ton perfekt gelingt, stört mich manchmal. Die Texte zu den ausgesuchten Liedern, passend für die gesamte Liturgie der Gottesdienste, sind für mich auch sehr wichtig.

Es bedrückt mich daher sehr, wenn es im Gottesdienst schwierig wird, die richtige Melodie dazu aus den „Neuen Liedern“ zu singen. Hier wünsche ich mir mehr Zeit zum Einüben der „Neuen Lieder“. Sei es durch Vorsingen oder Vorspielen der ersten Strophe durch die Organistin oder den Organisten. Ich als ältere Gottesdienstbesucherin freue mich darüber, wenn ich die lieb gewonnenen Choräle und Lieder (z.B. im Erntedankgottesdienst: Wir pflügen und wir streuen, den Samen auf das Land, oder Karfreitag: O Haupt voll Blut und Wunden..)

mitsingen kann. Offen bin ich aber auch für alles Neue!

Aber, ich wollte zum Thema „Heiterkeit“ schreiben. Die kommt ja schon wenige Millimeter vor der Freude. Heiterkeit bedeutet laut Wikipedia „eine frohgemute, aufgeräumte, aufgelockerte Stimmung“. Und da bin ich doch ganz energisch der Meinung, dass Heiterkeit unbedingt zur Kirche dazu gehört. Die Menschen, die mir nicht nur sonntags im Gottesdienst und bei kirchlichen Veranstaltungen begegnen, entsprechen in der Regel diesem Bild.

Die Tatsache, in der Kirche „frohgemute, aufgeräumte, aufgelockerte“ Menschen anzutreffen, ist schon ein Grund, selbst mit freudiger Erwartung hier zu erscheinen. Gottes Wort, das hier verkündet und erläutert wird, tut ein Übriges. Von der „Frohen Botschaft“ ganz zu schweigen. Und Gottesdienste, in denen geklatscht und gelacht wird, sind nicht unchristlich. Nicht nur deshalb gibt es nach den Gottesdiensten so oft heitere Gespräche und fröhliche Gesichter.

Mich würde es sehr interessieren, wie die Menschen, die unsere Gottesdienste zu Hause oder unterwegs auf

YouTube verfolgen, das erleben. Die erfreulich (da: schon wieder Freude) hohe Zahl der Zugriffe und Abonnenten lässt Positives erahnen.

Ein Wort noch an das Team in unserer Kirche: Immer wieder treffe ich auf freundliche Menschen, mit denen ein

gutes Gespräch möglich ist.

Mein Fazit also: Mit Gottes Hilfe, zugewandten, verantwortungsbewussten Menschen und ein wenig Humor kann Kirche froh gelingen.

Mechthild Grobbel

Ökumene

Freiburg/Karlsruhe. In ökumenischer Verbundenheit werden *Heike Springhart*, Landesbischöfin der Evangelischen Landeskirche in Baden, und *Stephan Burger*, Erzbischof der Erzdiözese Freiburg, in der kommenden Woche nach Rom reisen. Mit ihrem Besuch von Dienstag, 10. Juni, bis Samstag, 14. Juni,.....
(Ankündigung der Reise auf d. Homepage der römisch-kath. Seelsorgeeinheit Schutterwald Hohberg Neuried am 06.06.2025)



Quelle: die photol unge. Sabrina Hoch

...Im Petersdom in Rom haben *Heike Springhart*, Landesbischöfin der Evangelischen Landeskirche in Baden, und *Stephan Burger*, Erzbischof der Erzdiözese Freiburg, gemeinsam für die Menschen im Nahen Osten gebetet...
(Mitteilung der evang. Landeskirche in Baden am 16.06.2025)

...Als Auftakt gab es im Rahmen der Generalaudienz eine Begegnung mit dem erst seit wenigen Wochen amtierenden Papst *Leo XIV*. Rom steht noch im Zeichen des verstorbenen Papstes *Franziskus*, die Bilder *Leos* zieren erst wenige Stände der Devotionalienhändler rund um den Petersdom. Und doch spürt man Aufbruch und Neuanfang. Ein freundlicher und aufmerksamer Papst,...

(Aus dem Reisebericht v. Dr. *Marc Witzenbacher*, Prälat .d. Kirchenkreis' Südbaden)



Quelle:
Vatican Media

Bücher

In der letztjährigen Herbstausgabe dieses Gemeindebriefes wurde Ihnen die Autobiographie unseres Gemeindemitgliedes *Hans-Martin Braun* zur Lektüre empfohlen. Zu dem Zeitpunkt hatte er sie gerade veröffentlicht und anlässlich seines 90sten Geburtstages hielt Altpfarrer *Dietrich Onnen* eine Laudatio, in der er auf diese *Lebensreise*, so der Titel des Buches, einging.

Im Folgenden wird auf eine Biographie verwiesen, die nicht weniger interessant ist. Einerseits, weil mit der Wiedervereinigung das Thema „Deutsche Ostgebiete“ endgültig abgehakt schien und andererseits, weil mit der im Aufbau befindlichen Deutschen Brigade in Litauen, genauer der Panzerbrigade 45, die ehem. Region Ostpreußen wieder ins Licht gerückt wird. Das Thema dieses Buches ist die wechselvolle Geschichte dieser Landschaft, im Besonderen die der Zwischenkriegszeit und der Nachkriegszeit (WK2) sowie das pers. Schicksal von *Pfr. Hugo Linck* und seiner Familie, der *der letzte Pfarrer von Königsberg* wurde.



Hugo Linck zwischen Ostpreußen und Hamburg

be.bra verlag

Das gleichnamige Buch, verfasst von *Henriette Piper*, 2019 erstmals erschienen im Weltbild-Verlag, aktuell in zweiter Auflage im BeBra-Verlag (ISBN 978-3-89809-171-8; 24€), ist eine Biographie, die sich weitgehend stützt auf die priv. Korrespondenz von *Pfr. Hugo Linck* und in deren Mitte die Vertreibung (nicht Flucht) aus der Heimat (Königsberg) steht. Dank seiner sprachlichen und rhetorischen Fähigkeiten sind seine im Transkript wiedergegebenen Texte gut zu lesen zu verstehen und Dank der Vollständigkeit der Dokumente beschränkt sich der journalistische Anteil der Autorin auf das Zusammenbinden und die Einordnung, ggf. auch das Vermitteln von Hintergrund und geschichtlichem, familiärem oder örtlichem Kontext. Auch wenn viel von den beschwerlichen Jahren 1945 – 1948 im Königs-

berger Gebiet die Rede ist, so lässt Pfr. *Linck* sich nicht hinreißen zu Klage, Bitterkeit oder gar Resignation. Die Biographie umspannt aber mehr als diese Zeit. Interessant sind die Passagen zur Bekennenden Kirche, die weit komplexer strukturiert war, als allgemein bekannt ist, oder die zu seinen frühen Jahren als Pfarrer. Dank genauer Ortsangaben lässt sich genau recherchieren, was und wovon er berichtet:

Seine erste Pfarrstelle (1919 – 1922) war natürlich nicht in der Stadt *Königsberg*, sondern J.W.D. Das war damals nicht anders als heute und so verschlug es ihn nach *Puppen*, ein Dorf, das heute *Spychowo* heißt und am südlichen Rand der Masurischen Seenplatte liegt. Das Gebiet gehörte damals (1919) noch zu Deutschland (Ostpreussen) und wurde später im Vollzug des Versailler Vertrages an Polen abgetreten. So ist es bis heute. Für die Reise nach *Danzig*, wo er seine Frau vom Bahnhof abholte (sie stammte aus Schleswig Holstein), brauchte er 3 Tage. Auch in seiner Gemeinde waren die Wege weit (und schlecht). Bis zu 16km von der Kirche entfernt waren seine „Schäfchen“ in den Wäldern zerstreut. Es gehörte sich, dass „Pfarrer`chen“ sie dann und wann einmal besuchte, in Anzug und Krawatte, zu Fuß. Mangels moderner Kommunikationsmittel konnte es unter diesen Umständen schon passieren, dass er zur Unzeit am Ort erschien. So berichtet er, wie ihm ein Förster, dem sein Besuch galt, erst einmal Handtuch und Badehose in die Hand drückte, um sich im nahen See zu erfrischen. Mittlerweile könne er seine Arbeit fertig machen (er war gerade mit seinem Umzug samt Vieh beschäftigt). Wenn es sonst auch nicht viel gab in der Gegend, Holz und Wasser gab es reichlich. Um sich den beschwerlichen Weg zu einem anderen Mitglied seiner Gemeinde zu erleichtern, verlegte er seine Besuche dort in den Winter, wenn die Seen und Flüsse zugefroren waren. Dann benutzte er seine Schlittschuhe. Dass er auch mal eingebrochen ist, lässt er nicht unerwähnt.

Es ist schon beeindruckend, welche Qualitäten und Fähigkeiten von einem Pfarrer damals gefordert wurden. Ob das in der Stellenbeschreibung niedergelegt war, ist nicht dokumentiert. Es würde mich aber schon interessieren, ob Schlittschuhlaufen- und Schwimmen-Können zu den Voraussetzungen für eine Ordination in der Badischen Landeskirche zählen.

Fr. *Henriette Piper*, geb. 1951 in Kiel, studierte Germanistik, Geschichte und Skandinavistik in Deutschland und Schweden. Zunächst im Lehramt tätig, wandte sie sich im weiteren Verlauf dem Übersetzen und Drehbuch-Schreiben zu. Ihr besonderes Interesse gilt historischen und zeitkritischen Stoffen. *Der letzte Pfarrer von Königsberg* ist ihre erste biographische Erzählung. Sie ist die Enkelin von Pfr. *Hugo Linck*.

Weiter Infos unter
<https://henriettepiper.de/>

HEY, Gott!

Ist in der Bibel alles gelogen?

Stimmt, keine Dinosaurier auf der Arche. Die ja auch nie gebaut wurde. Abraham und Sara kriegen noch mit 90 ein Kind! ... Petrus geht übers Wasser und der tote Lazarus wird nach vier Tagen auferweckt. Ziemlich viel Seltsames in diesem alten Buch! Die Bibel ist aber keine Doku. Die Autoren der Bibel schreiben kein Protokoll, wie die Erde nach genau sieben Tagen aussah. Sie sind eher Dichter und Erzähler. Sie geben in manchmal blumigen Erzählungen das

Wichtigste weiter: Gott ist Schöpfer und er hat die Welt gut geschaffen. Und so soll sie auch bleiben – das ist ein göttlicher Auftrag! Die Arche steht für den Weltuntergang und den Wunsch, das Leben zu retten und einen neuen Anfang zu machen. Und wenn ein Toter wieder lebendig wird, dann wollen die Erzähler sagen: Gott ist stärker als der Tod, den ihr so sehr fürchtet. Wenn du also wieder mal in der Kirche einen „seltsamen“ Text aus der

Bibel hörst, frag dich nicht: Stimmt das? Überleg lieber: Was könnte das für mich bedeuten? Ist es ein „Wort Gottes“ für mich?

So möchte ich nämlich gern gehört werden

*Christa Brunner
... ist froh, wenn sie für
Gottes Wort eigene
Wörter finden kann*



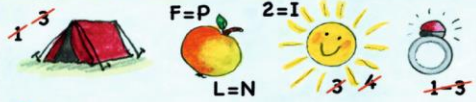
Lösung: Die Taube findest du rechts neben dem

RÄTSELHAFTE TOUR DE FRANCE



1. Welche dieser Strecken führt zum Siegerpokal?

2. Das Bild und sein Schatten unterscheiden sich in sechs Dingen. Findest du sie?



3. Wie nennt man es, wenn ein Fahrer einen Teil der Strecke am schnellsten fährt? Löse das Bilderrätsel!



4. Zwei dieser acht Pokale sehen genau gleich aus. Kannst du herausfinden, welche es sind?

© Söffker/DEIKE

Lösungen: 1. Strecke Nummer 3 ist die richtige. 2. Die Fehler sind: fehlende Speichen am Vorder- und Hinterrad, Fuß am Pedal, Haare am Helm, Schwanz und Sitzlänge. 3. Etappensieg = Zeit - Apfel - Sonne - Ring - 4. Pokal 3 und 8 sehen genau gleich aus.

Aus der Region



Kinderbibelwoche 2025

"Das geheime Logbuch"

Meer, Mutmacher und eine Menge Spaß, rund um die Geschichten aus der Bibel!

Da kannst Du Dich schon auf wilde Späße mit Prof. Dr.Dr.Dr.Dr. Blume, viele Kinder, tolle Lieder und Theaterstücke und natürlich: "Emma & Eddi" freuen!

Wir freuen uns schon auf Dich und Deine Freunde, also, melde Dich schnell an!

KiBiWo Facts

- Für Kinder von 6-12 Jahren
- Ältere Kids und Jugendliche sind herzlich eingeladen, als Teamer mitzumachen, meldet Euch einfach im Evangelischen Pfarrbüro!
- Unser Angebot ist kostenlos – für einen Frühstückssnack ist gesorgt

Wann:

Dienstag, 09.09.2025 – Freitag 12.09.2025, jeden Tag 9:00 Uhr – 12:00 Uhr
und beim großen Abschluss-Gottesdienst, 14.09.2025, 10:30 Uhr

Wo:

Treffpunkt KiBiWo:

Gemeindehaus Evangelische Kirchengemeinde Owingen, Kapellenweg 12

Abschlussgottesdienst:

Owingen, unterer Rathausplatz

Wir freuen uns schon auf Dich!

Anmeldung über unser Onlineformular auf unserer Homepage: www.evangelisch-in-überlingen.de, den QR-Code oder über die Ferienspiele des Rathauses Owingen.

Dein Team

der Evangelischen Kirchengemeinde Owingen und
der Katholischen Seelsorgeeinheit Überlingen.

Wir freuen uns auf DICH!

Ökumenische KINDER BIBELWOCHE

• 2025 •

09.09.2025
– 12.09.2025

9:00 Uhr – 12:00 Uhr

14.09.2025
10:30 Uhr

Abschluss-Gottesdienst

FÜR ALLE KIDS VON 6-12
DAS ANGEBOT IST KOSTENLOS

Melde Dich JETZT an!



Evangelische Kirchengemeinde Owingen & Katholische Seelsorgeeinheit Überlingen -
Kapellenweg 12 - 88696 Owingen



Die fünftägige Busreise führt zu prägenden Orten der Reformation. Sie zeigt Zusammenhänge auf, die weit über das Wirken von Martin Luther (1483 – 1546), Johann-Sebastian Bach (1685 – 1750) und weiteren wichtigen Personen bis heute hinausgehen.

Eisenach, Erfurt, Eisleben, Leipzig, Wittenberg sind die Stationen, an denen Geschichte und das Ringen um Theologie und Glaube neu präsent werden. Das Kloster Volkenroda mit dem Christus-Pavillon zeigt zudem, wie christliches Leben und Gestalten über die Jahrhunderte auch kunstvoll wirkt und lebt.

Weiter Info:



<https://www.bibelgalerie.de/besucherservice/veranstaltungen>

Verbindliche
Anmeldung bis zum
30. November 2025.

Veranstalter:

Badische

Landesbibelgesellschaft e.V. in

Kooperation mit der Bibelgalerie Meersburg gGmbH

volltreffer
mitsingprojekt für alle
mit dem **festivalchor**
musik von heinrich schütz
mit schalmeien, dulcianen, flöten und orgel
12. - 14. september
gemeinsame proben | festgottesdienst
fr. 17-19 | sa. 10-12 & 14:30-18 |
so. 9:30-12 vorprobe & festgottesdienst
Anmeldung bis 5.9. an:
sekretariat@auferstehungsmusik.de

Du singst gerne ?

**Du hast vom 12.-14.
September noch
nichts vor ?**

**Dann melde dich an
zum Festivalchor !**



BAROCK AM SEE

4. Barockmusik- und Orgelfestival
Auferstehungskirche Überlingen

11. bis 14. September 2025

Unser Gast: Capella de la Torre

Do. 11.9. | 20:15 | MOTETTO | ERÖFFNUNGSKONZERT

Fr. 12.9. | 20:15 | ORGEL-BAROCKOKO

Sa. 13.9. | 17:00 | SCHNARREN UND PFEIFEN

Sa. 13.9. | 20:15 | LUTHERS HOCHZEIT (1525)

So. 14.9. | 11:00 | FESTGOTTESDIENST

FESTIVALCHOR (Anmeldung bis 5.9.)

www.auferstehungsmusik.de

EINTRITT FREI



Das Instrumentarium im 16.
Jahrhundert,
eine Vorstellung mit
Katharina Bäuml
(Capella de la Torre)



Das Ensemble
*HertzTöne und
Friends* rockt mit
seinem diesjährigen
Sommerkonzert die
Auferstehungskirche
in Überlingen.

Rock und Pop -
Klassiker von *Queen*,
Van Halen, *Adele*,
Metallica, *Coldplay*,
Pink und anderen
erklingen in einzig-
artigen Arrange-

ments in verschiedenen Besetzungen. Mitreißende Rhythmen und berührende
Hymnen versprechen einen Konzertabend voller Emotionen.
Einlass jeweils 30 min. vor Konzertbeginn.

ROCK & POP KLASSIKER

Neue Orgel rockt die Kirche

Auferstehungskirche Überlingen - Sa. 02.08. um 20.00 Uhr

So. 03.08. um 18.00 Uhr

Eintritt frei - Spenden für die Musiker:innen erbeten

Stefanie Jürgens - Orgel
Bernd Bartelmeß - Violine
Vincent Jürgens - Percussion
Heiko Grebing - Tontechnik

Magdalena Stoll - Mezzosopran
Albert Naß - Bariton
Bettina Eickelberg - Sopran
Klaus Woerner - Tenor

QUEEN
VAN HALEN
ADELE
METALLICA
COLDPLAY
U.A.

**ORGAN
VIBES**

AUFERSTEHUNGSMUSIK
11. bis 14. Sept. 2025
EINTRITT FREI

gs=electric
VERANSTALTUNGSTECHNIK

Aus dem Gemeindeleben

Krankenbesuch bei Pfarrer Thomas Weber im Klinikum in Singen von Nathalie Pröbstle, KGR)

Am Donnerstag, den 29. Mai besuchten mein Mann Jörg und ich Pfarrer Thomas Weber im Krankenhaus in Singen, zwei Tage nach seinem schweren Autounfall. Ich war erstaunt, wie gefasst und zuversichtlich wir ihn auf der Intensivstation vorgefunden haben. Mit Halskrause und Fixateuren am rechten Oberarm und am linken Oberschenkel. Mit Schmerzen und sehr eingeschränkter Beweglichkeit. Aber ruhig, freundlich und gefasst.

Ich bin froh, dass sich Hr. Weber in dieser schweren Zeit von Gott begleitet weiß. Aber hören Sie von ihm selbst: (*Transskript einer Sprachnachricht; d. Redaktion*)

Liebe Gemeinde,

das Jahr 2024 war nicht leicht für mich und Sie haben mich kaum gesehen. Denn ich hatte leider zwei Herzinfarkte, was mich so verunsicherte, dass ich eine Angststörung entwickelte. Jedoch gelang es mir mit Gottes Hilfe und mit Gebet und Meditation, viel Bewegung, Atemtechnik und weiteren Hilfen, diese Angststörung zurückzudrängen. So war ich im Mai diesen Jahres guter Dinge, bald in eine psycho-kardiologische Rehabilitation in Teltow, bei Berlin, aufbrechen zu dürfen. Alles schien gut. Gott hat alles wieder gut gemacht. So schien es!

Doch dann kam der 27. Mai 2025! Ein schwerer SUV fuhr direkt in mein Auto hinein. Meine Frau und ich wurden beide schwer verletzt und mussten in Kliniken nach Friedrichshafen bzw. Singen gebracht werden.

Aber ich spürte doch in jedem Moment: **Ich bin nicht allein! Gott ist bei mir!**
Das war mir in jedem Moment klar.

Dann die Überführung mit einem Helikopter ins Klinikum Singen. Dort wurde festgestellt, dass ich einen komplizierten linksseitigen Oberschenkelbruch habe und einen rechtsseitigen Oberarmbruch. Außerdem ist ein Halswirbel gebrochen und mehrere Rippen. Zusätzlich kann ich durch eine Nervenverletzung an der rechten Hand zwei Finger nicht mehr richtig bewegen. Es hat mich schlimm erwischt.

Im Krankenhaus in Singen war ich in sehr guten Händen und bin es auch jetzt noch in der Kurzzeitpflege in Konstanz. Im August wird sich eine orthopädische Rehabilitationsmaßnahme anschließen.

Ich habe die Zuversicht, dass alles wieder gut wird. Es sind sehr hilfreiche Menschen da, die mich pflegen, die mich beraten, die mich behandeln und die mich auch besuchen und in jeder Weise unterstützen. Menschen aus meiner Familie, aus der Gemeinde und dem Kirchenbezirk. Für all das bin ich sehr dankbar. Vor allen Dingen ist Gott da, der mir die Zuversicht gibt. Denn natürlich frage ich mich immer wieder, warum musste mir das - dieser Unfall mit seinen Folgen - jetzt auch noch geschehen?! Aber ich weiß, Gott ist da. Sollte ihm etwas unmöglich sein?! Sollte es ihm, der mich von meinen Herzproblemen heilt, denn unmöglich sein, dass ich wieder auf die Füße komme?! Das ist für mich nicht denkbar.

Ich schließe mit Worten aus Psalm 116, ein Gebet, das mir sehr nahe geht:

„Ich liebe den Herrn, denn er hört
meine Stimme, mein Flehen.

Ja er hat zu mir geneigt sein Ohr; und
an allen meinen Tagen werde ich ihn
anrufen.

Es umfingen mich die Fesseln des
Todes, die Ängste des Totenreichs
erreichten mich. Ich geriet in Not und
Kummer. Da rief ich den Namen des
Herrn an:“ Ach bitte HERR, rette
meine Seele!“ Gnädig ist der HERR
und gerecht, und unser Gott ist
barmherzig. Der HERR behütet die
Einfältigen. Ich war schwach, doch er
hat mich gerettet. So kehre zurück,

meine Seele, zu deiner Ruhe! Denn
der HERR hat dir Gutes erwiesen.

Denn du hast meine Seele vom Tod
gerettet, meine Augen von Tränen,
meinen Fuß vom Sturz.

Ich werde wandeln vor dem HERRN im
Lande der Lebendigen. (...)

Kostbar ist im Auge des HERRN der
Tod seiner Getreuen. Ach, HERR, ich
bin ja dein Knecht! Ich bin dein
Knecht, der Sohn deiner Magd! Du
hast meine Fesseln gelöst. Darum will
ich dir ein Dankopfer bringen. Anrufen
will ich den Namen des Herrn. Amen“

Und so grüße ich Euch alle in großer Zuversicht und in Dankbarkeit für all Eure Gebete
und Euer Mitfühlen und Mitdenken

Pfarrer Thomas Weber

„... in Präsenz und Livestream“.

Wie oft haben wir diesen Halbsatz schon gehört, wenn es in den Abkündigungen um den Gottesdienst am nächsten Sonntag ging? Ein anderer Halbsatz im gleichen Zusammenhang betraf den Hinweis, man könne, da aufgezeichnet, den Gottesdienst auch zu einem späteren Zeitpunkt von der Website „...Läetare.de“ abrufen. Allein die lautmalerische Deformierung unseres Gemeindenamens ging mir zunehmend auf die Nerven wie überhaupt der ganze mediale Hype. Manchmal kam es mir im Gottesdienst so vor, als würde dieser für eine Fernsehproduktion veranstaltet und ich, der Besucher dieser „Präsenzveranstaltung“ sei ein Studiogast wie bei *Maybrit Illner* oder *Günther Jauch*. Wer blickt mir über die Schulter war die Frage, die mich in fast jedem Gottesdienst vor Ort beschäftigte; wer sind die, die zwar mitfeiern aber nicht mit-singen (mitbeten im Stillen wahrscheinlich schon) und unsichtbar bleiben dank Tarnkappe? Ist das echte Gemeinschaft?

Natürlich war es wichtig während der Corona-Pandemie, dass wir Gottesdienst von zu Hause aus mitfeiern konnten, und diejenigen, die vor Ort waren, mussten Vorschriften beachten, deren schriftliche Abfassung länger war als die Predigt. Allein die regelkonforme Durchführung des Abendmahls war alles andere als „Gemeinschaftstiftend“.

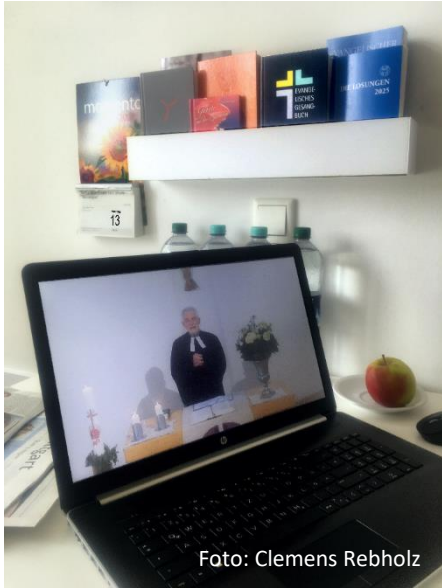
Aber das liegt doch nun schon einige Zeit hinter uns und nichts und niemand hindert uns, den Gottesdienst wieder wie gewohnt zu besuchen. Die Türe unserer Kirche ist offen und niemand zählt ab, wie viele hineingehen. Doch selbst wenn es noch Zugangsbeschränkungen gäbe, wäre das nicht nötig, denn wir werden immer weniger. Vorbei die Zeiten, als bei normalen Gottesdiensten die Stuhlreihen noch voll besetzt waren und die Gesangbücher nicht ausreichten. Man musste ggf. bei seinem Nachbarn reinschauen.

Da ist es doch einfacher, wenn man die Liedtexte am Bildschirm präsentiert bekommt, wenn man den/die Pfarrer/in deutlich hört, weil man den Ton laut genug stellen (oder wegdrehen....) kann, wenn man die Hausschuhe (und den Pyjama) anbehalten kann, ohne dass dies jemanden stört, und die anderen nicht mitbekommen, wie falsch man singt (wenn man es denn tut).

Hat das eine mit dem anderen zu tun? Genauer: Sind unsere sinkenden (Gottesdienst-) Besucherzahlen eine Folge unseres medialen Angebotes?

Diesen Eindruck hatte ich und ganz los-werden konnte ich ihn bis heute nicht. Damit war und bin ich nicht alleine, denn ich wurde mehrfach von anderen Gemeindegliedern gefragt: Wie lange noch? Meine wiederholte Nachfrage beim Kirchengemeinderat wurde stets mit dem Hinweis auf die Zahl der Follower und die registrierten Klicks beantwortet. Ehrlich, mir hat's gereicht. Mit Bloggern, YouTubern

und anderen Wichtig-Tuern im Internet wollte ich unsere Gemeinde nicht gleichgesetzt sehen. Dabei erkenne ich nicht, wie wichtig es ist, dass wir als Gemeinde und als evang. Kirche die vielfältigen Möglichkeiten der digitalen Medien nutzen zur Verbreitung der frohen Botschaft. Paulus hätte nicht anders gehandelt. Zeit für einen Perspektiv-Wechsel also?



Die Gelegenheit dazu bekam ich vor drei Monaten. Ich war wegen eines notwendigen Aufenthaltes im Krankenhaus und anschließender Reha für 5 Wochen buchstäblich „weg vom Fenster“. Keine Chance für den Besuch unseres Gottesdienstes. Oder doch? Es war Palmsonntag, ein sonziger Tag, *Hans-Martin Braun* hatte Dienst, die Stuttgarter Kirchenglocken waren von Draußen zu hören, ich hatte das Zimmer für mich alleine, das WLAN im Haus war nicht ganz am Boden, wie sonst oft wenn viele surfen, und der Akku vom Laptop war voll geladen. Also ran und nach wenigen Klicks war ich dabei, heimlich natürlich. Denn von meiner Teilnahme hat zu Hause

ja wohl niemand etwas mitbekommen, daran hätte auch noch so lautes Singen und Beten etwas ändern können. Aber unbemerkt blieb meine Beteiligung an diesem Gottesdienst dennoch nicht. Die Pflegeschülerin, die zu mir ins Zimmer kam, um nach dem Rechten zu sehen oder sich nach meinen Wünschen zu erkundigen, bekam große Augen. Es lag ihr ganz offensichtlich eine Frage auf den Lippen, die auszusprechen sie sich aber dann doch nicht traute. Ganz sicher wusste aber kurz darauf das ganze Stationspersonal Bescheid. Die stille Freude darüber habe ich genossen.

Seither stehe ich dem Thema „Streaming“ nicht mehr ganz so ablehnend gegenüber, wie zuvor. Genau genommen haben wir, der Kirchengemeinderat, dem ich zu der Zeit angehörte, in unserer *Laetare*-Gemeinde auch schon vor dem digitalen Zeitalter analoge Tonaufnahmen gemacht, um jene Gemeindeglieder zu beteiligen, die nicht mehr zum Gottesdienst kommen konnten. Die Verteilung der Musik-Kassetten übernahmen Freunde und Angehörige, die gekommen waren. Es konnte nach dem Gottesdienst nicht schnell genug gehen mit der Anfertigung von Kopien und der Rücklauf der Kassetten war eher mäßig; wir haben großzügig nachbestellt. „Live“ war das

natürlich nicht, aber fast. Hätten wir das gewollt, wäre es nur mit einem Schwarz-Sender (Radio) gegangen. In der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche soll es einen Pfarrer und begeisterten Amateurfunker gegeben haben, der das gemacht hat; zur Freude seiner Gemeinde und zum Ärger der



Post, die damals mit dem Fernmeldeamt als Aufsicht-führende Behörde für Recht und Ordnung im Wellensalat zu sorgen hatte. Wie schön also, dass wir heute über einen eigenen und legalen Kanal verfügen. Und wer es verpasst hat oder nochmal hören (und sehen) will, für den gibt es ja unsere „Mediathek“. Freilich, ein bisschen Computer muss man schon können, um ranzukommen und Internet braucht es halt auch, aber Musikkassetten und Abspielgeräte gibt es leider nicht mehr; darüber ist die Zeit hinweg.

Geblichen sind die Printmedien, zu denen auch dieser Gemeindebrief zählt. Was zum Festhalten eben, ohne Schloss und Zugangscode. Unkompliziert in der Anwendung (Lesbarkeit, Blättern ohne Finger an der Zunge anfeuchten, Suchen und Finden), ansprechend in der Haptik, Aufmachung und Gestaltung, robust und beständig, das sollte es sein, unser Gesangbuch, als es damals darum ging, unseren Bestand zu erneuern. Die Wahl fiel auf das Gesangbuch der Württembergischen Landeskirche, was im Nachgang zu einigen „Irritationen“ in unserem Kirchenbezirk und darüber hinaus geführt hat; Uhldingen, das gallische Dorf in der Badischen Landeskirche wurden wir genannt. Mehr Einigkeit unter den evang. Christen in Baden-Württemberg haben wir uns schon damals gewünscht. Wie die Musikkassetten wird aber auch das bald Geschichte sein, denn ein neues und EKD-weit einheitliches Gesangbuch ist in Vorbereitung. Noch ist es nicht so weit (2027).

Als ich an jenem Palmsonntag mich in unseren Gottesdienst einklinkte, befand ich mich ja im „Württembergischen Ausland“. Der Tradition des christlichen Krankenhauses verpflichtet befanden sich in jedem Zimmer Bibel und Gesangbuch.

Unser Gesangbuch, ich brauchte nur ins Regal zu greifen (siehe Foto).

Mehr Nähe ging einfach nicht.

Clemens Rebholz

Konfirmation 2025

Wie schon drei Jahre zuvor durfte unsere Gemeinde den diesjährigen Konfirmations-Festgottesdienst in der geschichtsträchtigen Pfarrkirche St. Martin in Seefeldern feiern, die genug Platz für alle Angehörigen und Gästen unseres Konfirmandenjahrganges bot. Begonnen hatten die Feierlichkeiten allerdings schon am Vorabend mit einer Abendmahlsfeier im Betsaal von Schloss Salem, welche von der gesamten Konfirmandengruppe (Salem und Uhldingen-Mühlhofen) gestaltet wurde. Die Einsegnungen erfolgten dann am Sonntag in zwei zeitgleichen Gottesdiensten in Salem und Seefeldern.



Mit den beiden Festgottesdiensten ging eine sehr abwechslungsreiche Konfizeit 2024/2025 zu Ende. Schon kurz nach dem Start mussten die Gruppen Salem und Uhldingen-Mühlhofen personalbedingt zusammengelegt werden. Der Unterricht fand deshalb mal eine Zeit lang in Salem, mal in Oberuhldingen statt. Dadurch waren auch die Eltern mehr gefordert, als das bisher der Fall gewesen war. Im Verlauf der Konfizeit konnten die Konfis an verschiedene Aktionen teilnehmen bzw. selber durchführen. Dazu gehörten z.B.:

- eine 3-tägige Konfifreizeit in Bad Schussenried
- die Gestaltung zweier Sonntags-Gottesdienste
- ein Bezirks-Konfitag in Pfullendorf
- Besuch der Bibelgalerie in Meersburg
- Kurzwanderung entlang des Vaterunser-Weges
- der Bau einer Mini-Orgel in der Auferstehungskirche in Überlingen.

Der Festgottesdienst in Seefeldern wurde von Pfarrer *Samuel Schelle* geleitet. Nachdem die Konfirmandinnen und Konfirmanden unter den Klängen des Kinder- und Jugendchores eingezogen waren, entzündeten sie ihre mitgebrachten Taufkerzen an der Osterkerze und stellten dann die Taufkerzen auf dem Altar ab. Während des Gottesdienstes saßen sie in einem Halbkreis vor dem Altar und konnten so von den Gottesdienstbesuchern gut gesehen werden. Als Predigttext hatte Pfarrer *Schelle* den

Songtext **‘Astronaut’** des deutschen Rappers *Sido* ausgewählt (*Ich heb ab – Nichts hält mich am Boden – ...*). Zur Einsegnung traten die Konfirmandinnen und Konfirmanden dann einzeln vor, *Nathalie Pröbstle* las ihren Konfirmationsspruch vor und Pfarrer *Schelle* sprach ihnen Gottes Segen zu. Nach dem Auszug am Ende des Gottesdienstes stellten sich die acht Neukonfirmierten für ihre Familienangehörigen und Gäste noch zum Fotoshooting auf.



vordere Reihe v.l.n.r: Pfr. Samuel Schelle, Adesewa Omotosho, Janina Weißflog, Katharina Weise, Charlotte Niederreiner, Fabian Hölscher

hintere Reihe v.l.n.r: Uwe Pfrau (KGR) Eckhard Benfer (KGR); Florian Benfer, Joel Friedling, Nathalie Pröbstle (KGR), Willi Grobstich, Monique Thieke (KGR)

Die zu Ende gegangene Konfizeit 2024/2025 war in vielerlei Hinsicht anders als vorherigen. „Besonders gelungen“ so beurteilen die Neukonfirmierten und ihre Eltern diese Zeit und die Festgottesdienste. Zu verdanken ist dies der engagierten Arbeit von Diakonin *Julia Schnurr* und ihrem Team (Pfarrer *Samuel Schelle*, Bezirkskantor *Rink* und mehreren Teamern der Gemeinde Salem)

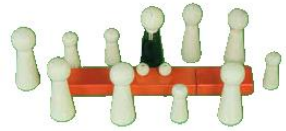
Eckhard Benfer
Kirchengemeinderat

Konfirmation 2025
Video v. Abend-
mahl-Gottesdienst
am Vortag



Tischabendmahl feiern

Am Gründonnerstag 17.04.25 um 17:00
unter dem Motto: *Nacht der verlöschenden Lichter*



Leitung: Frau Pfrin`Bettina Kommoss

Mitwirkende: *Tatjana Agnano*, Musik; *Nathalie Pröbstle*, *Monique Thieke*, *Ursula Hefler*, Pfrin *Paula Uhlmann* Liturgie; *Jürgen Dolch* Technik und Aufbau

Das Karwochenende beginnt für mich stets am Gründonnerstagabend mit der traditionellen Andacht in unserer Kirche. Ich eile also gegen 17h zur Kirche, nichts anderes erwartend als den üblichen besinnlichen Gottesdienst mit dem bekannten Inhalt der Leidensgeschichte Jesu zwischen Gethsemane und Golgatha.

Wie erstaunt bin ich aber, als ich den Kirchenraum mit vielen Kerzen hell erleuchtet finde und beim Eintreten festlich weiß gedeckte Tische in U-Form gestellt sehe, darauf Gedecke, Gläser, Brotkörbe, Wasserkaraffen und diverse Aufstriche in kleinen Schüsseln.

Ein Fest an Gründonnerstag? Immer noch staunend suche ich mir einen Platz in Richtung Altar und erwarte gespannt was kommen wird:

Musik und das Lied *Herr bleibe bei uns, denn es will Abend werden* eröffnen die Feier. Eine mir unbekannte Stimme wie aus dem Off zieht mich in ihren Bann. Es folgt die Begrüßung zu einem besonderen Abend an einem besonderen Ort:

Die Einsamkeit im Garten und die Gemeinschaft im Abendmahl sind die beiden Pole, zwischen denen wir uns heute bewegen werden. Die Farbe weiß markiert hier den Durchbruch des himmlischen Lichts und den Sieg über die Finsternis. Im Zeichen der Dreieinigkeit und mit einem Abendgebet können wir das Tagesgeschehen hinter uns lassen.

Die folgende Lesung aus MK, Kap14 ist die Grundlage der folgenden Andacht.

Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.

Und Jesus sprach zu ihnen: ihr werdet alle Ärgernis nehmen; denn es steht geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen. Wenn ich aber auferstanden bin, will ich vor euch hingehen nach Galiläa.

Und life -fast wie bei einem Passionsspiel- höre ich Freundinnen aus dem Kreis der Jünger in ihren jeweiligen Rollen sprechen, geleitet von *Mirjam*, einer Vertrauten *Jesu*. „Ist jetzt alles zu Ende“ fragt sie sich und hört hinein in die Ratlosigkeit und Verzweif-

lung, auch der Selbstvorwürfe der einzelnen Vertrauten in der Gruppe. *Petrus* der „Felsenmann“ ist eingeschlafen anstatt zu kämpfen; *Johannes*, der Jüngste der Gruppe, vermisst den Freund, der ihm die Welt und Gott durch seine Liebe erklärt hat. *Elisabeth* hat nun nach ihrem Sohn auch *Jesus* verloren; *Shoshana*, fast noch ein Kind, weiß nicht wie es ohne ihn weiter gehen soll, *Maria von Magdala*, gerettet und voll Liebe für *Jesus*, droht nun wieder in die Finsternis abzugleiten. *Jakobus*, *Thomas* und *Simon* sind in ihrer Ratlosigkeit eher kritisch: als Gottes Sohn hätte *Jesus* einen anderen Ausweg finden müssen, kämpfen wäre eine Option gewesen, vielleicht hatte *Judas* gar nicht so Unrecht mit dem Verrat. Zweifel und Ratlosigkeit stehen im Raum. Währenddessen sind alle Kerzen außer einer, der Jesuskerze, dem Licht für die Gläubigen, erloschen.

Nun bleibt nur noch *Matthäus*, der Zöllner. Er fragt sich (und uns): „Was will Jesus von mir?“ Er spürt: Das Ende könnte auch der Anfang sein.

Beim folgenden Sündenbekenntnis müssen auch wir uns fragen lassen, wann auch wir geschlafen haben anstatt zu wachen, davongelaufen sind statt standzuhalten, geflohen sind vor unbequemen Einsichten und Konsequenzen. Wir bitten um Vergebung und Erlösung von dem Bösen und erfahren Erbarmen und Gnade. So können auch wir nun zum Mahl zusammenkommen und der Einladung zur Gemeinschaft mit Christus und untereinander folgen.

Nach den bekannten Einsetzungsworten, dem VATER UNSER und dem AGNUS DEI werden Brot-Teller mit den Worten „Brot des Lebens“ und Einzelkelche mit Saft von einem zum anderen weitergegeben. Es folgen ein Zeichen des Friedens untereinander und der Schlusspruch aus Mt. 25,40 : „ Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

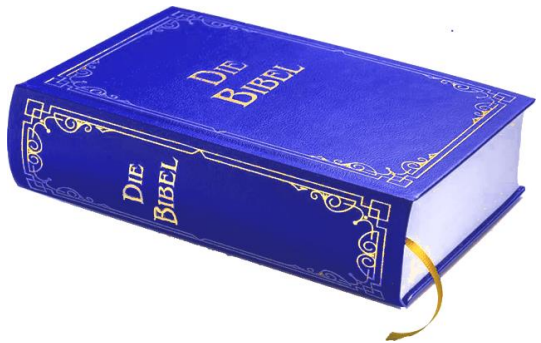
Wenn die Jünger sich in der Zeit danach zum gemeinsamen Mahl treffen, werden sie sich wahrscheinlich ihre Erlebnisse mit *Jesus* in Erinnerung gerufen haben. Und so sind auch wir nun eingeladen, uns unsere Glaubensgeschichten gegenseitig zu erzählen. Auch wenn das noch nicht immer möglich ist, so kommt doch beim gemeinsamen Essen und genießen der Köstlichkeiten -es gibt frisches Brot, mehrere Dips, Trauben und kleine Tomaten- rasch ein freundliches Gespräch auf. Ich bin erstaunt und beglückt über diese spontanen Begegnungen und das Sich-Austauschen und überzeugt davon, dass wir hierbei in *Jesu* Sinn ganz konkret Gemeinschaft erleben und praktizieren. Dieser wundervolle Abend schließt mit der Sendung in seinem Frieden und dem Segen. Ein Abendlied geleitet uns in die Nacht.

Heide Köpfer

Gesprächskreis zu Themen der Bibel

„Zeitlebens sind wir auf Wanderschaft durchs Erdenleben Gott entgegen“. Doch wir sind nicht die ersten, die diesen Weg wandeln. Millionen sind ihn vorausgegangen...

Sicherlich beschäftigt der Gedanke nach „dem Sinn des Lebens“ jeden Menschen. Oder die Gedanken „wo komme ich her“ und „wo gehe ich hin“.



Die Bibel gibt gläubigen Menschen viele Antworten auf die Fragen des Lebens. Schön ist es, wenn Menschen miteinander in der Bibel lesen, diskutieren, sich austauschen.

Diese Möglichkeit nutzt der „Gesprächskreis zu Themen der Bibel“.

Ganz herzlich laden wir interessierte Menschen zu diesen Treffen ein. Wir bereiten uns abwechselnd auf die Abende vor. Es ist interessant wie dann die Themen aufgenommen und ausgelegt werden. Die Arbeit mit der Bibel macht viel Freude.

Die Bibel – ein wichtiges Zeugnis des christlichen Glaubens.

Der Gesprächskreis findet immer am letzten Mittwoch eines Monats statt, im evangelischen Gemeindehaus in Oberuhldingen, Linzgaustraße 33, um 19 Uhr 30. Die Termine stehen im Gemeindebrief der evangelischen *Laetare*-Gemeinde und werden im Gottesdienst abgekündigt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Es grüßt Sie herzlich

Irmgard Wolf
Prädikantin

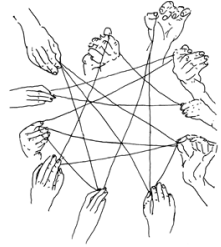
ERF-Bibelserver



Frauen begegnen sich

Wir laden Sie herzlich ein zu unserem Frauengesprächskreis.

Einmal im Monat treffen wir uns, meistens am ersten Donnerstag, zu Vorträgen, Ausflügen und geselligem Beisammensein.



Interessierte Frauen, unabhängig von Konfessionen, sind zu diesen Nachmittagen der Begegnung herzlich eingeladen - auch zu den einzelnen Veranstaltungen. Diese werden jeweils im Mitteilungsblatt der Gemeinde angekündigt.

Das neue Team freut sich auf Ihr Kommen.

Gerda Dompert
Ulla Baule
Dorothee Wiedmann
Silke Höhnel



Programm von *Frauen begegnen sich*
für September bis Dezember 2025

Donnerstag, **4. September** 2025, 15.00 Uhr im Evang. Gemeindehaus
Das Gemeindehaus wird wieder zum Kinosaal. Freuen Sie sich auf „Sternstunde ihres Lebens“. Gezeigt wird ein biografischer Film über die Juristin und Politikerin *Elisabeth Selbert* (1896-1986), die mit all ihrer Energie darum kämpfte, dass 1948 der Passus „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ ins Grundgesetz aufgenommen wurde.

Donnerstag, **2. Oktober** 2025, 15.00 Uhr im Evang. Gemeindehaus
Lesung mit *Hans Martin Braun* aus seinem Buch „Eine Lebensreise“. Er war Gründer und 30 Jahre Leiter der internationalen christlichen Missionsorganisation „Hilfe für leidende Christen und ihre Kinder in Indien“. Gründete die in Uhldingen ansässige HMK „Hilfsaktion Märtyrerkirche“. Außerdem arbeitet er seit vielen Jahren, bis heute, ehrenamtlich in der ev. Landeskirche von Baden als Prädikant. Auch als Schriftsteller hat er sich mit großem Erfolg versucht, was sein vor kurzem erschienen Buch beweist.
Lassen Sie sich mitreißen von seiner spannenden Lebensreise, die ihn vom Kellner zum Unternehmer und dann zum Missionar werden lässt.

Donnerstag, **6. November** 2025, 15.00 Uhr im Evang. Gemeindehaus
Vortrag der Ballade „Bileam und die gottesfürchtige Eselin“
nach 4. Mose 22 mit Einführung und Nachbetrachtung.
Die Geschichte von *Bileams* Eselin ist eine Erzählung aus dem Alten Testament, in der ein Esel eine entscheidende Rolle spielt. Beide sind auf dem Weg nach Moab, wo die Eselin einen Engel Gottes mit einem Schwert sieht, dieser aber von *Bileam* nicht gesehen wird.

Seien Sie gespannt wie die Geschichte weitergeht und genießen Sie den Nachmittag mit Frau *Ursula Göhring*.

Donnerstag, **4. Dezember** 2025, 15.00 Uhr im Evang. Gemeindehaus
Adventsnachmittag mit Liedersingen und musikalischer Begleitung.
Freuen Sie sich auf schöne und besinnliche Gedichte und Geschichten zur Adventszeit und genießen dabei heißen Kaffee, leckeren Tee, köstliche Kuchen und Gebäck.
Kommen Sie ins Gespräch, lassen die vergangenen hektischen Wochen und Monate hinter sich und kommen mit uns zur Ruhe und freuen sich auf eine schöne Adventszeit

.

Aktivitäten von *Frauen begegnen sich*:

Am 08.Mai erlebten wir einen tollen und abwechslungsreichen Foto-Walk mit Pfr. *Dietrich Onnen*. Zum Thema „Menschliches“ hat er uns mitgenommen in beeindruckende, nachdenkliche und zauberhafte Momente während der Präsentation seiner Fotos. Im Gemeindehaus verbrachten wir auch den weiteren Nachmittag mit Kaffee und Kuchen und netten Gesprächen.

Fotos: ©G. Dompert



Für die Frauen von „Frauen begegnen sich“ ging es am 5. Juni mit dem Bus nach Hilzingen zur Syringa Kräutergärtnerei. Dort erfreuten wir uns an einer interessanten Führung über Blumen und Kräuter. Nachdem wir uns in der Umgebung bei einem leckeren Mittagessen stärken konnten, ging es danach wieder Richtung Uhldingen-Mühlhofen. Es war ein wunderschöner Ausflug in toller Gemeinschaft.

Viele Grüße

Gerda Dompert

Aus dem Kirchengemeinderat:



In seiner jüngsten Sitzung am 03.07.2025 hat der Kirchengemeinderat folgendes besprochen und beschlossen:

1. Geschäftsordnung für eine mögliche Gemeindefusion
Für die geplante Fusion der Kirchengemeinden der Regio *Mitte*, d.h. Überlingen, Owingen, Salem/Heiligenberg und Uhldingen/Mühlhofen, bedarf es einer „Geschäftsordnung“, welche die Rechte und Pflichten aller Beteiligten im gegenseitigen Verhältnis und nach Außen verbindlich regelt. Entsprechend dem Fusionsmodell 2 wurde dafür ein Entwurf erarbeitet, der dem Kirchengemeinderat vorgelegt und von diesem verabschiedet wurde. Sofern auch die anderen Gemeinden der Regio *Mitte* dem Entwurf zustimmen, wird dieser dann die (Rechts-)Grundlage der neuen Kirchengemeinde werden. Die finalen Beschlüsse dazu, sollen im September dieses Jahres erfolgen.
2. Empfehlung für das Fusionsmodell
Dem vorangestellt ist eine Einigung der Gemeinden über das Fusionsmodell, von denen es drei gibt, die in der Gemeindeversammlung der *Laetare*-Gemeinde am 11.05.2025 vorgestellt wurden (siehe Bericht an anderer Stelle in diesem Gemeindebrief). Der Kirchengemeinderat entschied sich in der Sitzung für das Modell 2 und hat ein entsprechendes Empfehlungsschreiben verabschiedet. Dieses wird dem Dekanat übergeben zur weiteren Verwendung durch den Bezirkskirchenrat bzw. die Bezirkssynode.
3. Anzahl der Mitglieder des neuen Kirchengemeinderates.
Der am 30.11.2025 neu zu wählende Kirchengemeinderat soll aus der vorgeschriebenen Mindestzahl von 6 Mitgliedern bestehen. (Siehe Wahlauftrag an anderer Stelle in diesem Gemeindebrief). Die o.g. Fusion der Kirchengemeinden wird in deren Amtszeit fallen. Ein noch festzulegender Teil dieses Gremiums wird qua Amt die *Laetare*-Gemeinde im Rat der Gesamtgemeinde (bisheriger Arbeitstitel: Regio *Mitte* - ein neuer Name soll noch gefunden werden) vertreten. Alle werden Aufgaben vor Ort wahrnehmen und sie können dafür auch drei weitere Mitglieder nominieren.

Gemeindeversammlung



Im Anschluss an den Gottesdienst am 11.05.2025 war eine Gemeindeversammlung einberufen mit den folgenden Tagesordnungspunkten:

1. aktueller Stand d. Strukturreform im Kirchenbezirk Überlingen – Stockach / Fusion der Regio Mitte
2. Aktueller Stand der Novelle der Lebensordnungen (Kasualien Taufe, Hochzeit und Bestattung)
3. Kirchenwahlen am 30.11.2025
4. Verschiedenes

29 stimmberechtigte Gemeindemitglieder haben daran teilgenommen.

Zum Tagesordnungspunkt 1 referierte Frau Dekanin *R. Klusmann*. Sie erläuterte die drei Modelle für die anstehende Fusion der Gemeinden in der Regio *Mitte* (ein entsprechendes Video ist unter dem u.a. Link abrufbar); beantwortete Fragen aus dem Publikum und nannte eingangs die Gründe nochmals für diese notwendige Maßnahme. (Der Strukturausschuss der Regio Mitte mit Kirchenältesten aus allen betroffenen Gemeinden hat sich mittlerweile für eines dieser drei Modelle entschieden und den beteiligten Kirchengemeinden vorgeschlagen wie an anderer Stelle in diesem Gemeindebrief berichtet wird.)

Nach dem Mittagessen wurde die Gemeindeversammlung mit dem Tagesordnungspunkt Zwei fortgesetzt. Die Lebensordnungen (Kasualien) sollen reformiert werden, um vor allem deren Wortlaut den aktuellen Lebenssituationen und Bedürfnissen anzupassen. Die vom evang. Oberkirchenrat der badischen Landeskirche vorgelegten Änderungsvorschläge (siehe auch <https://www.ekiba.de/infothek/arbeitsfelder-von-a-z/gottesdienst/neufassung-lebensordnungen/>) wurden zur Debatte und Synopse an die Kirchenbezirke weitergeleitet. Fr. *H. Henoch* referierte zu den einzelnen Punkten des Inhaltes und es wurden Fragen aus dem Publikum beantwortet. Besonderes Interesse fand das in Vorbereitung befindliche EKD-weit einheitliche Kirchengesangbuch, was ergänzend zur Agenda erwähnt wurde.

Im dritten Punkt der Tagesordnung wurde der Ablauf der anstehenden Kirchenwahlen erläutert durch Hr. *Th. Randecker* (siehe dazu auch Infos an anderer Stelle in diesem Gemeindebrief). Verwiesen wurde auf Besonderheiten wie Briefwahl nur noch auf Anforderung und auf den Zusammenhang mit der Gemeindefusion in der *Regio-Mitte*. Es wurde dazu aufgerufen, Kandidatinnen und Kandidaten für die Kirchenwahlen vorzuschlagen. Die Frist dafür endet am 26.09.2025. In der folgenden Diskussion mit dem Publikum ging es u.a. um die Transparenz der Arbeit im Kirchengemeinderat.

Unter dem Tagesordnungspunkt 4 wurde u.a. angeregt

- die Sitzungstermine des Kirchengemeinderates bekannt zu geben (auf der Homepage der Laetare-Gemeinde)
- die Abkündigungen in den Gottesdiensten zu verschlanken
- für BesucherInnen mit Hörgeräten eine Verbindung zur Audio-Anlage des Gemeindehauses zu schaffen
- den Defibrillator, der seit langem außer Betrieb ist, wieder instand zu setzen

Gegen 15 Uhr endete die Gemeindeversammlung.

Clemens Rebholz

Leiter d. Gemeindeversammlung

EOK: Änderung der Lebensordnungen (Kasualien)



Erklärvideo der Fusionsmodelle



<https://ekiba32.logeum.org>

Kirchenchor

Bericht vom Chorwochenende

Zum diesjährigen Chorwochenende trafen wir uns in Kenzingen (im Kaiserstuhl), der Geburtsstadt unserer Chorleiterin, *Martina Hartmann*. Mit einem Grillfest in ihrem dortigen Elternhaus ging es los am Freitag-Abend (04.07.2025)

Die örtliche Nähe zu Emmendingen, wo in diesem Jahr das Chorfest der evang. Landeskirche Baden stattfand, war für uns Anlass, uns daran zu beteiligen.

Der Samstag, (05.07.2025) galt daher tagsüber dem Besuch des Chorfestes. „Klingendes Emmendingen“ so lautete der Programmpunkt, an dem unser *Laetare* Chor mitmachte. In der sehr gut besuchten ev. Stadtkirche fand unser Auftritt um 12 Uhr statt. Die Zuhörer haben unsere musikalische Darbietung mit viel Applaus und Bravorufen bedacht. Auch, dass wir alle zum Mitsingen animiert haben, kam sehr gut an.

Weil das Programm des Chorfestes sehr vielseitig war, konnte jedes Chormitglied nach seinen Wünschen die angebotenen Darbietungen besuchen. Der Höhepunkt war das Mitsingoratorium „Inmitten von Leben – Chortöne – auf den Spuren *Albert Schweitzers*“ um 14 Uhr auf dem Marktplatz. Im Anschluss fand der Festgottesdienst mit allen Chören statt. Danach gab es weitere Angebote an verschiedenen Spielstätten. Mit Abendliedersingen in der ev. Stadtkirche und liturgischen Abschluss endete das Programm.

Anschließend traf sich der Chor im nahegelegenen Weingut *Ritter* in Kenzingen zum geselligen Beisammensein bei gutem Essen und Trinken.



Am Sonntag (06.07.2025) fand in der ev. Kirche in Weisweil um 10 Uhr ein Gottesdienst statt zu Leben und Werk von *Albert Schweitzer*, unter der Leitung von



Pfr. i. R. *Hanns-Heinrich Schneider*. Unser *Laetare* Chor hat diesen Gottesdienst musikalisch gestaltet. *Nathalie* und *Jörg Pröbstle* haben abwechselnd und einfühlsam über das Leben von *Albert Schweitzer* berichtet.



Der Chorausflug endete am Nachmittag auf dem Rheindamm in Weisweil. Unvergesslich für uns alle verlief dieses Wochenende.

Ein großer Dank gilt allen, die dazu beigetragen haben, für das leibliche Wohl zu sorgen und die gute Stimmung, trotz der „Hitze“, aufrechtzuerhalten.

Mechthild Grobbel

Am 7.11.2025 findet in der *Laetare* Kirche um 19 Uhr ein *Albert Schweitzer* Vortrag statt mit Musikbeiträgen unseres Chores. *Hanns-Heinrich Schneider* hält diesen Vortrag und am 9.11.2025 leitet er den Gottesdienst in unserer Kirche.



Familiennachrichten / Freude und Leid

Taufen

<i>Jacob Nathanael Großner</i>	12.04.2025
<i>Clara Oliveira Sousa</i>	26.04.2025
<i>Lilly Juliana Seelisch</i>	31.05.2025
<i>Ellie Tiana Seelisch</i>	31.05.2025
<i>Luisa Balles</i>	06.07.2025
<i>Tess Claes</i>	06.07.2025

Sterbefälle



- <i>Sibylle Frießecke</i>	10.03.2025
- <i>Rolf Haaga</i>	11.03.2025
- <i>Sophie Osslander</i>	06.05.2025
- <i>Graham Bog</i>	21.05.2025

Veranstaltungen in der Laetare-Gemeinde:

Frauen begegnen sich:

Do. 04. September **Sternstunden ihres Lebens** - Passus „Frauen und Männer sind gleichberechtigt“ wurde 1948 ins Grundgesetz aufgenommen, biographischer Film über die Juristin und Politikerin *Elisabeth Selbert*
15.00 Uhr im evang. Gemeindehaus

Do. 02. Oktober **Lebensreise** – Lesung mit Herrn *Hans Martin Braun*
15 Uhr im evang. Gemeindehaus

Do. 06. November **Bileam und die gottesfürchtige Eselin** n. 4. Mose, 22, Vortrag der Ballade mit Einführung und Nachbetrachtung mit Frau *Ursula Göhring*

Strickkreis: 15 Uhr im evang. Gemeindehaus
Das Treffen findet alle 14 Tage statt

Seniorentanz mit *Silvia Figel*

Jeden Dienstag 15 – 16.30 Uhr im evang. Gemeindehaus
Kosten: 6 € /Teilnahme Info: 07557 – 7729726 mail@silvia-figel.de

Kinder- u. Jugendchor mit *Tatjana Agnano*

Jeden Donnerstag 17 Uhr im evang. Gemeindehaus
nicht in den Ferien eingeladen sind Kinder aller Nationen ab der 1. Klasse

Gesprächskreis zu Themen der Bibel:

Termine: Mi. 23.07.2025 19:30 Uhr im evang. Gemeindehaus
Mi. 24.09.2025 19:30 Uhr im evang. Gemeindehaus
Mi. 29.10.2025 19.30 Uhr im evang. Gemeindehaus

Bibel- und Gebetsstunde mit *Seunghee Pfau*

Jeden Freitag 19.30 Uhr im evang. Gemeindehaus

Freitag 07. November ***Albert Schweitzer - Ich bin Leben, das leben will,
inmitten von Leben, das Leben will***
19.00 Uhr Vortrag: *Hanns Heinrich Schneider*

Besondere Gottesdienste :

27.Juli	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Hafenfest/Hafengelände mit Prädikant <i>Hans Martin Braun</i> evang. Kirchenchor und Musikverein Mühlhofen
05. Oktober	17.00 Uhr	Regio Gottesdienst zum Erntedankfest Obsthof Kitt/Überlingen
09. November	11.00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst zu Leben und Werk von <i>Albert Schweitzer</i> Pfr.i.R. <i>Hanns-Heinrich Schneider</i> und evang. Kirchenchor anschließend Kirchkaffee im evang. Gemeindehaus

Gemeindeversammlungen:

16. November	11:45 Uhr	Kirchenwahlen / Vorstellung d. Kandidaten/innen
30. November	ab 12:00 Uhr	Kirchenwahlen: Wahl des Kirchengemeinderates

Gottesdienste in der Regio Mitte – Übersicht

Datum	Uhrzeit	Ort	Besonderheiten	Pfarrer/Prädikant/Organist
Augustl	2025			
3	09:30	Heiligenberg Johanniskirche	Gottesd. mit Abendmahl	Pfr.in Uhlmann/Hoffmann
	09:30	Owingen		Pfr. Schmidt/n.n
	10:30	ÜB Auferstehungskirche	Pop-Gottesdienst	Pfr. Uhlmann/Tilgner/Jürgens
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche	Gottesd. mit Abendmahl	Pfr. Schmidt/Agnano
9	18:15	Weing.Kapelle Frickingen		KMD Rink
10	10:30	ÜB Auferstehungskirche	Musik. Gottesdienst	Dek. Klusmann/Rink
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche		Präd. Wolf/Agnano
17	09:30	Owingen		Pfr. Schmidt/Agnano
	09:30	Salem Gemeindezentrum	Gottesd/Kirchenkaffee	Dek. Klusmann/Jürgens
	10:30	ÜB Auferstehungskirche	Gottesd. mit Abendmahl	Pfr. Schmidt/Rink
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche		Dek. Klusmann/Jürgens
24	09:30	Salem - Betsaal (Schloss)		Pfr.in Uhlmann/Agnano
	10:30	ÜB Auferstehungskirche		Pfr. Tilgner/Rink
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche		Pfr.in. Uhlmann/Agnano
31	09:30	Salem Gemeindezentrum		Pfr.Tilgner/Agnano
	09:30	Owingen		Pfr.in. Uhlmann/Jürgens
	10:30	ÜB Auferstehungskirche		Pfr.Tilgner/Agnano
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche		Pfr.in. Uhlmann/Agnano
	11:30	ÜB Paul-Gerhard-Haus		Präd. Grau/Jürgens

Sept.	2025			
07	09:30	Heiligenberg	Gottesd. mit Abendmahl	Pfr. Tilgner/Follert
	10:30	ÜB Auferstehungskirche		Pfr. Schmidt/Jürgens
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche	Gottesd. mit Abendmahl	Präd. Grau/Jürgens
14	10:30	Owingen Unterer Rath.pl.	Familien-Abschluss~ d, Kinder-Bibelwoche	Pfr. Tilgner/Gem.ref.Blume
	10:30	ÜB Auferstehungskirche	Gottesdienst zum Barockmusik-Festival	Pfrin. Wagner/Rink/ Festivalchor/Capella de la Torre
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche		Präd. Grau/Jürgens
21	09:30	Owingen		Pfr. Tilgner/Meyer
	09:30	Salem Gemeindezentrum	Frauensonntag	FrauenZeit Team/Jürgens
	10:30	ÜB Auferstehungskirche		Pfr. Tilgner/Rink
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche		Pfrin. Uhlmann/Jürgens
28	09:30	Salem - Betsaal (Schloss)		Pfrin.Uhlmann/Follert
	10:30	ÜB Auferstehungskirche	Gottesdienst zum Jubiläum Weltladen	Pfr.i.R. Lick/Jürgens
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche		Pfr. Tilgner/Agnano
	11:30	ÜB Paul-Gerhard-Haus	Spurensucher-Gottesd.	Dek. Klusmann/Jürgens
Oktober	2025			
05	10:00	Obsthof Kitt	Ökum. Erntedank~	Pfr. Tilgner/Jürgens
11	18:15	Salem - Betsaal (Schloss)	Seeklang	Chorus laetita/Chorale Christi roe Düsseldorf
12	10:30	ÜB Auferstehungskirche	Musikalischer Gottesdi.	Pfr. Tilgner/Rink/ Chorus laetitia...
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche	Gottesd. mit Abendmahl	Pfr. Tilgner/Agnano
18	10:00	ÜB Auferstehungskirche	Musikalische Vesper	Heinrich-Schütz- Vocalensemble
19	09:30	Salem - Gemeindezentrum	Vorst. Konfirmanden + Kirchkaffee	Pfrin. Uhlmann/Rink
	09:30	Owingen		Dek. Klusmann/Meyer
	10:30	ÜB Auferstehungskirche	Abendmahl + Konfi- Einführung	Pfr. Bücklein/Jürgens
	09:30	Salem Betsaal (Schloss)		n.n./Agnano
26	10:30	ÜB Auferstehungskirche		Dek. Klusmann/Jürgens
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche		n.n./Agnano
	11:30	ÜB Paul-Gerhard-Haus	Spurensucher-Gottesd.	Dek. Klusmann/Jürgens

Gottesdienste in Uhldingen

An allen Sonntagen findet der Gottesdienst mit Beginn um 11:00 Uhr in der **evang. Kirche in Oberuhldingen** statt, wenn nicht anderes angegeben.

Gleichzeitig ist Kindergottesdienst, nur nicht in den Schulferien.

Weiterhin werden die Gottesdienste zeitgleich online übertragen

<https://www.laetare-gemeinde.de/>

Wichtige Links:

Wenn Sie bis hierher nicht die Information gefunden haben, nach der Sie suchen, dann finden Sie diese ggf. auf den folgenden Websites.



www.laetare-gemeinde.de



www.evangelisch-in-ueberlingen.de



www.ekiba.de



<https://henriette-piper.de/>

Redaktionsteam:

*Heide Köpfer, Mechthild Grobbel, Hildegard
Henoeh, Irmgard Wolf, Clemens Rebholz,
Pfr. Thomas Weber*

Impressum:

evang. Laetare Gemeinde
Linzgastr. 33
88690 Uhldingen-Mühlhofen
www.laetare-gemeinde.de



Pfarramt

Oberuhldingen
Linzgaustraße 33

Öffnungszeiten:

Dienstag 9 Uhr bis 12 Uhr
Mittwoch 9 Uhr bis 12 Uhr
Donnerstag 9 Uhr bis 12 Uhr

Telefon 07556/6655
uhldingen-muehlhofen@ekiba.de

Pfarrer

Thomas Weber
Sprechzeiten nach
Vereinbarung



Sekretärin
Karin Stoll



Sparkasse Salem-Heiligenberg
IBAN: DE93690517250002012672
BIC: SOLADES1SAL

Kirchenälteste

Eckhard Benfer
Telefon 0178/3388115
E-Mail: benfer.e@mailbox.org

Uwe Pfau
Telefon 07556/458
E-Mail: uwepfau@onlinehome.de

Nathalie Pröbstle
Telefon 07553/919919
E-Mail: proebstle@laetare@gmx.de

Thomas Randecker
Telefon 07556/50325
E-Mail: thomas.randecker@gmx.de

Monique Thieke
Telefon 07556/91143
E-Mail: monique.thieke@gmx.de

Leiter der Gemeinde- versammlung

Clemens Rebholz
Telefon 07556 6039
E-Mail: c.s-rebholz@t-online.de

Website:

<http://www.laetare-gemeinde.de>

Volksbank Überlingen
IBAN: DE12690618000025080203
BIC: GENODE61UBE